

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Kolumbien 2022

Kolumbien gehört zu den Ländern, die die höchste Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen in der Region aufweist. Nach Angaben der nationalen Statistikbehörde DANE lebt fast die Hälfte der Bevölkerung in Armut und teilweise sogar in absoluter Armut. Gewalt prägt das Land in vielen Teilen. Hierbei spielen die schleppende Umsetzung des 2016 zwischen der Regierung und der Guerillagruppe FARC geschlossenen Friedensabkommens sowie der Drogenhandel wichtige Rollen, aber auch mangelhaften Strukturen der kolumbianischen Sicherheitskräfte in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte.

Menschenrechtsverteidiger_Innen und Umweltaktivisten_Innen waren weiterhin Drohungen und Angriffen - immer wieder auch mit Todesfolge - ausgesetzt. Auch ehemalige FARC-Kämpfer waren wiederholt Ziel von Angriffen. Nach Angaben des gesellschaftspolitischen Instituts für Entwicklungs- und Friedensstudien verloren 42 dieser Personen auf diese Weise 2022 ihr Leben. Ferner gab es immer wieder Berichte über exzessive und unnötige Gewalt sowie willkürliche Verhaftungen durch staatliche Sicherheitskräfte.

Im August 2022 gewann der frühere Guerilla-Kämpfer und Bürgermeister der Hauptstadt Bogota Gustavo Petro die Präsidentschaftswahlen. Vize-Präsidentin wurde Francia Márques, eine vormalige Umweltaktivistin und die erste afrikastämmige Frau in dieser Position. Die neue Regierung unternahm einige Initiativen zur Wiederbelebung des innerkolumbianischen Friedensprozesses und zur Verbesserung der Menschenrechtssituation.

<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/kolumbien-2022>